

# Gottesdienst vom 19. Juli 2020

Dorfkirche, Winterthur Veltheim, Predigt von Andreas Werder

## Lesung: Gen 22,1-19 Das Opfer Abrahams, oder: Die Bindung Isaaks

Nach diesen Begebenheiten stellte Gott Abraham auf die Probe. Er sprach zu ihm: Abraham! Er sprach: Hier bin ich. Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen Einzigen, den du lieb hast, Isaak, und geh in das Land Morija und bring ihn dort als Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir nennen werde. Am andern Morgen früh sattelte Abraham seinen Esel und nahm mit sich seine beiden Knechte und seinen Sohn Isaak. Er spaltete Holz für das Brandopfer, machte sich auf und ging an die Stätte, die Gott ihm genannt hatte. Am dritten Tag blickte Abraham auf und sah die Stätte von ferne. Da sprach Abraham zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich aber und der Knabe, wir wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir zu euch zurückkommen. Dann nahm Abraham das Holz für das Brandopfer und lud es seinem Sohn Isaak auf. Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand. So gingen die beiden miteinander. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Vater! Er sprach: Hier bin ich, mein Sohn. Er sprach: Sieh, hier ist das Feuer und das Holz. Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer? Abraham sprach: Gott selbst wird sich das Lamm für das Brandopfer ausersehen, mein Sohn. So gingen die beiden miteinander. Und sie kamen an die Stätte, die Gott ihm genannt hatte, und Abraham baute dort den Altar und schichtete das Holz auf. Dann fesselte er seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. Und Abraham streckte seine Hand aus und ergriff das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Bote des HERRN vom Himmel her zu und sprach: Abraham, Abraham! Er sprach: Hier bin ich. Er sprach: Strecke deine Hand nicht aus gegen den Knaben und tu ihm nichts, denn nun weiss ich, dass du gottesfürchtig bist, da du mir deinen Sohn, deinen Einzigen, nicht vorenthalten hast. Und Abraham blickte auf und sah hin, sieh, ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp gefangen. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar an Stelle seines Sohns. Und Abraham nannte jene Stätte: Der-HERR-sieht, wie man noch heute sagt: Auf dem Berg, wo der HERR sich sehen lässt. Und der Bote des HERRN rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel her und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, Spruch des HERRN: Weil du das getan und deinen Sohn, deinen Einzigen, mir nicht vorenthalten hast, sei gewiss: Ich will dich segnen und deine Nachkommen mehren wie die Sterne des Himmels und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen. Mit deinen Nachkommen werden sich Segen wünschen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast. Hierauf kehrte Abraham zu seinen Knechten zurück, und sie brachen auf und gingen miteinander nach Beer-Scheba, und Abraham blieb in Beer-Scheba wohnen.

## Predigt: Abraham und seine Kinder

Liebe Gemeinde

Das Erste ist etwas Besonderes, zum Beispiel die erste Tomate im Garten. Ich erinnere mich, wie wir vor vielen Jahren unseren kleinen Garten in Basel umstachen und ich dann meinen ersten Tomatensetzling einpflanzte. Noch heute erinnere ich mich an die erste Tomate. Und etwas zerknirscht erinnere ich mich auch ans frühe Ende der Tomatenpflanze, dem es bei meiner Behandlung zu nass geworden war.

Das Erste ist etwas Besonderes, auch das erste Kind. Unser heutiges Thema ist Abrahams Verhältnis zu den Kindern Lot, Ismael und Isaak, alle waren auf ihre Weise Erstgeborene.

Lot war der Erstgeborene Harans, des Bruders von Abraham. Haran starb früh und Lot kam zu Abraham und Sarah. Es ist spannend, dass Lot von Abraham nicht als sein Kind behandelt wurde, wie die folgende Episode zeigt:

Abraham hatte Lot den Aufbau eines eigenen Besitzes zugestanden. Er und Lot waren beide sehr wohlhabend geworden, sodass ihre Herden und Hirten einander in die Quere kamen. Abraham ergriff die Initiative zur Klärung.

*Da sprach Abram zu Lot: Es soll kein Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten, denn wir sind Brüder. Steht dir nicht das ganze Land offen? So trenne dich von mir! Gehst du nach links, so will ich nach rechts gehen; gehst du nach rechts, so will ich nach links gehen. Da blickte Lot auf und sah, dass die ganze Jordan-Ebene ein wasserreiches Land war. Bevor der HERR Sodom und Gomorra verderbte, war sie bis nach Zoar hin wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten. Da wählte sich Lot die ganze Jordan-Ebene, und Lot brach nach Osten auf. So trennten sie sich: Abram liess sich im Land Kanaan nieder, und Lot liess sich in den Städten der Ebene nieder und zog mit seinen Zelten bis nach Sodom. (Gen 13,8-12)*

Lot wird von Abraham nicht als Sohn behandelt, sondern als Bruder. Lot ist der Sohn von Abrahams Bruders. Abraham aber sagt wörtlich zu ihm: Denn wir sind Brüder. Den Unterschied zwischen einem Bruder und einem Kind erkennt man am Umgang mit dem Besitz. Während man einem Kind seinen Besitz einmal vererben will, teilt man den Besitz der Eltern mit dem Bruder.

Abraham nimmt diese Teilung auf eine faire Weise vor. Er macht es genauso, wie eine faire Teilung in der Mathematik funktioniert: Eine Person macht die Aufteilung und die andere Person darf wählen. Abraham teilt das Land, das vor ihnen liegt, ganz einfach in links und rechts, und Lot darf wählen.

*Gehst du nach links, so will ich nach rechts gehen; gehst du nach rechts, so will ich nach links gehen.*

Einen fairen Umgang soll man unter Geschwistern lernen. Viele erzieherische Interventionen haben genau dieses Ziel. Der faire Umgang soll aber nicht nur auf die Familie beschränkt sein. Eine Erweiterung der Familiengrenzen nimmt Jesus vor, als seine Mutter und seine Brüder draussen stehen und mit ihm reden wollen. Jesus sagt:

*«...wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter.» (Mt 12,50).*

Bei der Erfindung des modernen Staates legte man Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit als Grundwerte für alle Menschen fest. Fairness in einem Staat, was für schönes Bild! Fair handeln die Menschen in einem Staat insbesondere dann, wenn sie wie Jesus die Grenzen ihres Familiendenkens auf Menschen ausserhalb zu erweitern vermögen. Wir wissen, dass das nicht ganz einfach ist.

Geschwisterlichkeit bewährt sich, wenn sie auf die Probe gestellt wird. In Krisenzeiten zeigt sich der Zusammenhalt, wie wir das auch jetzt gerade feststellen. Abraham organisiert eine Befreiungs-Unternehmung, als Lot samt seiner Familie entführt wird. Und Abraham steht für Lot im Gebet ein, als er erfährt, dass Lot in grosser Gefahr ist.

Nicht aus jeder Patsche kann Abraham seinen Neffen befreien, so sterben Lots Frau und Lots Schwiegersöhne tragisch. Lot war der Erstgeborene des Bruders. Er hatte für Abraham eine besondere Bedeutung, aber doch nicht die Bedeutung eines eigenen Kindes.

Wenn jemand gut arbeitet und einen wohlwollenden Chef oder eine wohlwollende Chefin hat, dann kann es vorkommen, dass eine Lohnerhöhung vorgeschlagen wird. Nur selten kommt es vor, dass

diese Lohnerhöhung kritisiert und in Frage gestellt wird, aber genau das tat Abraham gegenüber Gott. Gott sagte:

*Fürchte dich nicht, ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn. (Gen 15,1)*

Abraham findet, dass ihm ein grösserer Lohn doch gar nichts bringe, weil er ja keine Kinder habe, und sein Vermögen dereinst an seinen Diener Elieser aus Damaskus gehen werde. Für Abraham gab es doch noch einen Unterschied zwischen seiner Familie und anderen Menschen.

*Herr, was willst du mir geben, da ich kinderlos dahingehen werde? (Gen 15,2)*

So beklagt sich Abraham bei Gott. Und Gott hört auf Abraham.

Abraham kriegt zwei Söhne von zwei verschiedenen Frauen: Zuerst Ismael von Sarahs Magd Hagar und dann Isaak von Sarah.

Ismael ist für Abraham zwar nicht Erbe, aber doch ein geliebter Sohn. Da sich Mohammed als Nachkomme Ismaels bezeichnete, ist Ismael im Islam sehr wichtig. Für beide Söhnen, Ismael und Isaak, war Abraham ein Vater.

Was waren Abrahams Aufgaben als Vater?

Seine erste Aufgabe war insbesondere bei Isaak mit viel Heiterkeit verbunden, es war die Aufgabe, Vater zu werden, und Abraham war schon alt. Die biblische Berichterstattung ist zurückhaltend und spricht davon, *zu seiner Frau zu gehen* und sie *Liebeslust empfinden* zu lassen. Traditionen, die der Frau keine Freude an der Sexualität zugestehen wollen, können sich nicht auf Abraham und Sarah berufen.

Abrahams zweite Aufgabe als Vater war die Namensgebung, die er zumindest bestätigen musste. Abraham nennt zwar den Namen, aber Hagar und Sarah geben die Begründung für dessen Bedeutung. Ismael: *Gott hat auf mich gehört*. Und Isaak: *Ein Lachen hat mir Gott bereitet*. Dass Abraham die Namen seiner Söhne offiziell beglaubigen muss, als eine Art Zivilstandsbeamter, das dient sicher auch der Bildung einer Bindung zwischen Vater und Sohn.

Abrahams dritte Aufgabe ist der christlichen Religion fremd, es ist die Beschneidung am achten Tag. Im Christentum ist es die Taufe, mit der wir ein Kind in die Beziehung zu Gott stellen, in der modernen Gesellschaft die Impfung, bei der wir einem Kind zum ersten Mal bewusst Schmerzen zufügen, damit es vor Krankheit geschützt ist. Die Beschneidung verbindet beides: Das Kind Gott anvertrauen und dem Kind Schmerzen zufügen, zum Wohl des Kindes. Bei der Taufe und bei den Impfungen lösen wir unsere Bindung zu den Kindern ein wenig, indem wir fortan die Verantwortung für das Kind mit Gott und der Medizin teilen.

Auch Abrahams vierte Aufgabe ist in unserem Kulturkreis keine Tradition, es ist die Organisation eines Entwöhnungs-Festes. Mit diesem Fest wird einerseits der Stillzeit gedacht und damit die Mutter gewürdigt, andererseits wird ein Ablösungsprozess gefeiert, die Ablösung von der Mutter nach der Zeit der Schwangerschaft und der Stillzeit. Von nun an können sich theoretisch beide Elternteile in gleicher Weise ums Kind kümmern.

Abrahams fünfte Aufgabe hat damit zu tun, dass das erste Kind für jede Mutter und jeden Vater etwas Besonderes ist. Abrahams fünfte Aufgabe ist diejenige der Ablösung von seinem Kind, das Ende der eigenen Verantwortung.

Im Fall von Ismael ist es die Vertreibung – Abraham soll Hagar und Ismael in die Wüste schicken. Die verzweifelte Wassersuche Hagar ist bis heute ein wichtiges Thema bei der Wallfahrt nach Mekka.

Noch ungeheuerlicher wird Abrahams Ablösung von seinem Sohn Isaak, er soll ihn als Brandopfer darbringen.

Als Hörerin und Hörer dieses Textes haben wir wenigstens den Vorteil, dass wir gleich zu Beginn der Geschichte darüber ins Bild gesetzt werden, dass es sich um eine Erprobung handelt. Es heisst:

*Nach diesen Begebenheiten stellte Gott Abraham auf die Probe.*

Das ersten Buch Mose stellt Isaaks Bindung als eine Art Qualitätsprüfung für Abrahams Glaube dar.

Eine solche Qualitätsprüfung hat etwas Anstössiges, etwas Ungeheuerliches. Besonders ungeheuerlich ist die Tatsache, dass Abraham tatsächlich bereit gewesen ist, seinen Sohn zu schlachten. Im Text wird das Grosszügigkeit ausgelegt, ein nicht für sich Behalten. Gott sagt:

*nun weiss ich, dass du gottesfürchtig bist, da du mir deinen Sohn, deinen Einzigen, nicht vorenthalten hast.*

Der Koran betont Abrahams Ergebenheit, aber auch die Ergebenheit Isaaks, von dem kein Wort der Widerrede überliefert ist. (Der Hebräerbrief betont den Glauben Abrahams, der eine Auferstehung Isaaks zumindest nicht ausschliesst).

Dass Abraham bereit war, seinen Sohn zu schlachten, wirkt trotz dieser höchsten Auszeichnungen abtossend. Es erinnert an massive psychische Krankheiten und krankhafte gesellschaftliche Strukturen. Wäre die Opferung gelungen, kann man sich vorstellen, dass sich Abraham auch noch selbst das Leben genommen hätte. Damit hätte er sich in die traurige Reihe erweiterter Suizide eingereiht, die uns regelmässig bedrücken. Da Sarah im nächste Kapitel des Buches Genesis stirbt, könnte ihr Tod als Reaktion auf den religiösen Fanatismus ihres Mannes ausgelegt werden.

Ungeheuerlichkeiten brauchen Trost. Die Erzählung von der Bindung Isaaks hat nur deshalb eine so grosse Wirkung, weil sie neben den Ungeheuerlichkeiten auch tröstliche Aspekte bietet.

Der wichtigste Trost besteht darin, dass Isaak dann doch nicht geschlachtet werden muss, und dass Gott im ganzen Alten Testament kein weiteres Mal die Schlachtung eines Kindes fordert. Die Tötung der Erstgeborenen wird durch die stellvertretende Schlachtung eines Widders verhindert. Der Ort Morija, an dem Isaak gebunden worden war, ist nach den Chronikbüchern auch der Ort des Tempels, bei dem stellvertretende Opfer dargebracht werden konnten.

Das Erste ist etwas Besonderes, insbesondere das erste Kind. Menschen, denen Gott wichtig ist, möchten, dass es irgendeine Beziehung zwischen ihrem Kind und zwischen Gott gibt. Und niemand soll deswegen sein Kind schlachten. Die Möglichkeit der Darbringung im Tempel erlaubte es Eltern, ihr Kind gleichzeitig Gott zu bringen und am Leben zu erhalten. Maria und Josef machten von dieser Möglichkeit Gebrauch und opferten für Jesus im Tempel von Jerusalem zwei Tauben.

Ein einziges Mal berichtet die Bibel von einem stellvertretenden Menschenopfer. Jesu Tod am Kreuz erscheint manchen Mitmenschen genauso ungeheuerlich wie die Opferung Isaaks. Aber auch bei Jesu Tod am Kreuz gibt es tröstliche Aspekte. Gott ist nicht nur ein Vater, der seinen ersten und einzigen Sohn schlachten liess, sondern gleichzeitig ein Vater, der in seinem Sohn selbst ans Kreuz ging. Und so hat auch Jesu Tod am Kreuz eine tröstliche Wirkung: Die Vergebung der Sünden.

Das Erste ist etwas Besonderes. Nicht nur wir Menschen möchten gern unser Erstes Gott schenken und suchen dazu gangbare Wege, auch Gott wollte sein Erstes uns schenken und fand dazu einen Weg, dessen Kraft wir bis heute erfahren.

Amen.